

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen.
Kommen bis Seite 75 Pfg.
Erhöht wöchentlich postfällig;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
regelmäßiger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., wochl. Zustellungs-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitung-Verzeichnis
unter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Wag & Garre in Halle.
Erscheinenszeit von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.
[Verlagsredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechszwanzigster Jahrgang.

Nr. 191.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 25. April

1903.

Politische Wochenschau.

Auf das große Schweigen der vorigen Woche ist das große Leben gefolgt. Reichstag und Landtag haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen, um mit möglichster Beschleunigung die wichtigsten der noch ihrer Erledigung harrenden Vorlagen unter Dach und Fach zu bringen und dann dem Wahlkampfe Raum zu geben, der mehr und mehr seine Schatten auf die innere Situation wirft. Gleich an seinem ersten Sitzungstage hat der Reichstag den vielangekündigten Entwurf zur Sicherung des Wahlergebnisses erledigt, sich fühlbarerweise verlegend, den von konservativer und freikonserverativer Seite in die Debatte geworfenen Anregungen, eine Veränderung der Vorlage zu versuchen, Folge zu leisten. Der Wunsch, das veraltete Gesetz in Halle kommen zu sehen, ging also nicht in Erfüllung, und so müssen die Herrschaften, mögen sie der Regierung wegen ihrer Aktion auch noch so viele Unliebenswürdigkeiten sagen, wohl oder übel damit rednen, daß sich demnächst Wahlen vollziehen, die etwas mehr als bisher der tatsächlichen Stimmung im Volke entsprechen. In der rechtsstehenden Presse macht sich daher das Verlangen nach einer Wahlparole nach wie vor breit; immer deutlicher tritt das Verlangen zu Tage, zu solchen politischen nationalen und internationalen Parteien, in die natürlich auch aller Oeffenheit die Schwabens zu einem guten Teile mit einbezogen werden, aber nirgendwo setzt sich Klugheit, diesen Weg zu gehen, bei der Regierung nicht, weil eine Wiederkehr der jetzigen Mehrheit erhebliche Schwierigkeiten für ihre handelspolitischen Pläne im Gefolge haben könnte, im Lande aber, weil man dort in den meisten Kreisen auf die Meinung festhält, daß der bevorstehende Wahlkampf nur auf dem Boden der großen wirtschaftlichen Frage auszufechten werden kann und darf, wenn die Zukunft sich weniger unersichtlich gestalten soll, als sie jetzt erscheint. Deshalb hat auch die in dieser Woche mit verstärkter Bestimmtheit aufgetretene Meldung, die Regierung habe den Landräten zu erkennen gegeben, sie wüßte nicht, das die sieh durch Übernahme einer Kandidatur an den Wahlen aktiv beteiligen oder sich sonstwie in die Wahlbewegung einmischen, allgemein Genehmigung erregt, ausgenommen dort natürlich, wo solche Genehmigung als ein Eingreifen in die Freiheit empfunden würde. Auch dieses Verhalten der leitenden Kreise ist eben ein Beweis für den innerhalb der Regierung bestehenden Wunsch, einmal Arbeit darüber zu gewinnen, was das Volk denn eigentlich denkt und wünscht.

Da es bis zum Wahltag nur mehr noch neun Wochen sind, müssen sich die Parlamente natürlich beeilen, die ihnen noch übrig gebliebenen Aufgaben zu erledigen. Aber so schnell, wie man sich das anfangs gedacht, scheint das Anarbeiten doch nicht zu gehen, zumal die Regierung gar keinen Anstand genommen hat, in letzter Stunde noch den Reichstag mit einem Nachtragsset zu kommen, der die bei der kürzlichen Etatsberatung erst abgelehnte Forderung für den Erwerb eines Grundstückes zum Neubau des Reichsmarineamts wieder enthält. Zwar ist die geordnete Summe nicht unbeträchtlich niedriger, als der ursprüngliche Etatanspruch, nichtbedeutend aber will uns die Annahme der Nachtragsforderung um beinahe zweifach erscheinen, weil die erste Ablehnung vornehmlich aus Gehorten der Sparpartei erfolgte, die natürlich heute noch genau so gelten, wie vor acht Wochen, wenn diesmal auch eine halbe oder eine ganze Million weniger in Betracht kommt. Außer diesem Nachtragsset werden den Reichstag noch zwei Interpellationen beschäftigen, von denen die eine den Fall Süßener, die andere die Einführung des Fleischschaugesetzes in den Bundesstaaten behandelt, und die beide geeigneten Stoff bieten, um eine volle Sitzung für sich in Anspruch zu nehmen. Im Verein mit der augenblicklich in der Beratung befindlichen Novelle zum Krankenversicherungssetz, die trotz der vorgeschrittenen Zeit mit aller Gründlichkeit erfolgt und einige Tage in Anspruch nehmen dürfte, sowie mit der dritten Lesung des Phosphorverbindbaren Gesetzes dürften diese Verhandlungen hinreichen, den Reichstag auch in nächster Woche noch größtenteils zu beschäftigen, so daß sein Abschied höchstens mit dem des Landtages, obwohl dieser noch ein ganzes Bündel Vorlagen zu erledigen hat, zeitlich ziemlich unannehmlich dürfte. In welcher Form der Schluß der beiden Gesetzgebungsperioden erfolgen wird, ob durch den Monarchen in Person oder durch den Kanzler, steht noch dahin.

Außer parlamentarischen und wahl- resp. parteipolitischen Fragen, von welsch letzteren die immer intensiver in die Erscheinung tretende Uneinigkeit zwischen Konservativen und Agrariern einiges Interesse in Anspruch nahm, war es besonders das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, das reichlichen Stoff zu Erörterungen bot. Die unruhigende Stimmung, die in gewissen amerikanischen Kreisen dem Reich gegenüber schon lange besteht, scheint auch in Regierungskreisen einigen Boden zu haben, denn Roosevelt's Abwesenheit wurde dazu benutzt, einen Besuch des amerikanischen Europa-Geschwaders in Westfalen zuzufügen, der nach der Ablehnung der an das Geschwader ergangenen landrechtlichen Einladung, den Hafen von Kiel zu besuchen, als eine bewusste und beschämliche Unhöflichkeit, wenn nicht gar Demütigung aufgefaßt werden mußte, die gegenüber den vielfachen Freundlichkeiten, die der Kaiser den Amerikanern in letzter Zeit erwiesen, direkt verlesen mußte. Präsident Roosevelt hat das auch sofort richtig erkannt und seiner Ent-

schlossenheit Ausdruck gegeben, denjenigen Intriguen ein für allemal ein Ende zu machen. Ob er hart genug dazu sein wird, steht dahin, jedenfalls aber sollte man in Berlin hieraus die Lehre ziehen, daß eine Politik der Freundlichkeiten leicht geeignet ist, unangenehme Situationen zu zeitigen, niemals aber eine Politik der Möglichkeiten zu erzielen vermag, die erst ins Auge zu fassen heute wahrlich mehr als je Veranlassung vorliegt. Denn nicht nur in Amerika macht sich eine tiefschneidende Antipathie gegen Deutschland bemerkbar, sondern auch in England wird nach wie vor jede Gelegenheit beim Schopfe ergriffen, gegen uns Stimmung zu machen. Neuerdings war es die Bagdad-Bahn, die dazu verhalten mußte, die Saat des Mißtrauens, die in einem gewissen Teil der englischen Presse in fortgesetzter gegen Deutschland ausgebreitet wird, zu vermehren. Mit wie viel Erfolg, steht dahin. In England möchte man wohl an den Fraktionen, die diese Bahn nach ihrer Fertigstellung einmal zeitigen wird, partizipieren, hat aber wenig Zeitung, auch entsprechend an dem Anlagekapital sich zu beteiligen, das vor allem Frankreich und Italien unter Führung des deutschen Kapitals zusammenzubringen sich geeinigt haben. Es macht sich eben auch hierbei wieder der alte englische Charakter bemerkbar, da ernten zu wollen, wo andere säen. In Deutschland wird man sich indes wenig hierdurch betören lassen und den einmal vorgeseichneten und bisher beharrlich verfolgten Weg weitergehen, unbeeinträchtigt von den langatmigen Erwägungen der großen Londoner Blätter, ob die Interessen Englands in Kleinasien und dem Hinterlande nach Indien zu durch die Bagdad-Bahn gefördert werden oder nicht, oder ob England durch die Konventionen, die es für sich aus dem Bau der Bahn gezogen hat, indem es sich von der Türkei Bahnkonventionen im Norden der afrikanischen Küste zugesichert hat, in die Lage gesetzt würde, seine Pläne in diesem Teil Afrikas, die sich gegen die Vorherrschafft Englands richten, eher und leichter der Verwirklichung entgegenzuführen.

Einsmeilen eilen alle diese Erwägungen der Zeit noch weit voraus. Jahre werden noch vergehen, ehe die Bahn vollendet ist und bis dahin dürfte sich möglicherweise auch auf dem Balkan und auch anderswo nach die Situation derart geändert haben, daß die heutigen Gesichtspunkte kaum noch zureichend sein werden. Das ewig glimmende Feuer unter den Balkanvölkern, mag es momentan durch die umfangreichen Truppenabzüge der Türkei auch etwas unterdrückt sein, wird aber kurz oder lang mit verheerender Gewalt emporbrechen und dann wird die große Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Mächten schwerlich noch ausbleiben können. Was es aber und was gut getan hat, indem es sich von den Meinungen des Königs Alexander und aus der Sicherheitsabredegen in dem Donauvertrag hervorgeht, richtig erkannt und ist bereit, jederzeit in die Abwicklung der türkischen Schicksal einzureiten. Trügen nicht alle Anzeichen, wird vorher aber noch im Norden Afrikas die große Agitation erfolgen müssen, der die Verhältnisse in Marokko mehr und mehr entgegensteuern. In Kamerun, der Präsident, rückt, durch die Erfolge ermutigt, auf Jesor und sieht sich bereits so sehr als Sultan, daß er in den von ihm besetzten Gebieten eine eigene Verwaltung eingeführt hat und in seinem Lehrstuhl sogar den Spaniern droht, Melilla anzunehmen, wenn die von ihm Verworfen dort fernerhin Schutz genießen. England und Frankreich machen ebenfalls auf die Entwicklung der Dinge, die unter Umständen, da es sich um eine wohnamdehantliche Bewegung handelt, auf die Situation in Maceonien von weitestgehender Bedeutung sein kann, und wer weiß, ob es nicht ein böser Zufall so fagt, daß der Besuch Eduard VII. in Paris gerade in einer Zeit fällt, in der die alte Neutralität zwischen beiden Völkern von neuem erweckt. Folglich ist noch ungewissen in Paris, das bescheiden die Vorbereitungen der Nationalisten, den englischen Herrscher mit einem Heftenanzug zu empfangen, und da der Kaiser Gamin sich den Teil um Höflichkeit und Diplomatie ischiet, wenn es ihm so in den Kram paßt, wird König Eduard nie sicher sein, ob ihm bei seinem Einzug nicht der gleiche Empfang bereitet wird, der einst Alfons XIII. von Spanien zuteil wurde, als er, aus Deutschland, aus Berlin, zurückkehrend, die stanzgliche Hauptstadt passierte. Die Franzosen sind unberechenbar und unberechenbar sind die Xamen der Politik. Sch.

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

* Trotzdem eben erst in einer überaus offiziellen Korrespondenz die Meldungen über eine angeblich bevorstehende Verlobung des Kronprinzen zurückgewiesen worden sind, begegnet man jetzt in einem Berliner Blatte unter Bezug auf bestimmte Seiten einer ähnlichen Meldung. Danach soll sich der Kronprinz mit der Prinzessin Margarete, der ältesten Tochter des Herzogs von Gonnarsholm, verloben, der bekanntlich mit der jüngsten Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl verheiratet ist. Die Prinzessin ist am 16. Januar 1882, der Kronprinz am 6. Mai desselben Jahres geboren. Weiter soll sich Prinz Friedrich Eduard, der älteste Sohn des Prinzen Albert von Preußen, mit der Prinzessin Alice von Alban, der Schwester des Herzogs von Burg-Gotha, zu verloben beabsichtigen. Trotz der Bezugung auf bestimmte Seiten sind diese Meldungen kaum besser glaubwürdig, als die früheren ähnlicher Art.

Politische.

* Die Nordd. Allg. Zeitung fagt, der bisherige Kaiserliche Generalkonsul in Balparaiso, v. Stimmer, ist zum Kaiserlichen

Ministerresidenten in Port au Prince ernannt. Ferner erhielten den durch Ableben des Herrn. Ob erledigten Posten des zweiten Sekretärs bei der Gesandtschaft in Bern der frühere dritte Sekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Wien Graf v. Wierba und den durch Ernennung des Legationsrats Herrn v. Heine zum Ministerresidenten in Habana erledigten Posten des Legationssekretärs der Gesandtschaft in Stockholm, früherer Legationssekretär bei der Ministerresidentur in Caracas, v. Schwaner.

Wahlschicksalliches.

* Die Nachricht, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen schon ziemlich weit gediehen seien, beschäftigt nicht. Die „Frankf. Zig.“, von der sie ausging, erzählt, daß überhaupt noch keine materiellen Verhandlungen über Handelsverträge mit Rußland und mit einem anderen Staate stattgefunden haben. Vorläufig verhandelt noch die verschiedenen Reichs- und in Preußen über die Grundlozen, auf die hin man in Verhandlungen mit anderen Staaten und zwar hauptsächlich zunächst mit Rußland eingetreten werde. Auf deutscher Seite sind nach der „Allg. Zig.“ die Unterhändler für die Handelsvertragsverhandlungen überhaupt noch nicht verhandelt. Tintejauro, der Gehilfe des russischen Finanzministers, hat feierlich amtliche Aufträge in Berlin zu erfüllen. Er ist nur nach Berlin gekommen, um hier seinen Haushalt aufzulösen und scheidet in den nächsten Tagen mit seiner Familie nach Petersburg über.

Kirche und Schule.

* Graf Hilow muß immer trübere Erfahrungen mit dem Ultramontanismus machen. Die Dörschliche Trierer Landes-Zeitung ist mit der Belegung des Trierer Schloßklosters durch die Anstellung des Kreuzbacher Kaplans Reich als Pfarrer in der Trierer Pfarrkirche höchstens zufrieden und am Lehrerseminar nicht zu irren; sie fordert vielmehr eine Aenderung des Schulpensals und der Lehrbücher und die konfessionelle Behandlung des Unterrichtes in Deutsch, Geschichte und Naturg. — Die Regierung würde sich, um ihrer über Bischof Forstmann erzwungen „Urtog“ voll zu machen, wohl auch zur Erfüllung dieses Verlangens entschließen können, wenn sie nicht zu beschränken hätte, daß dann der allgemeine Unwille noch ganz anders zum Ausdruck käme, als es gelegentlich der Trierer Proklamation der Fall war.

Parlamentarisches.

* Auf der gestrigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses fanden nicht weniger als 10 Beratungen statt, die sämtlich sehr lebhaft verliefen, und zwar in einem Zeitraum von nicht ganz 2 1/2 Stunden. Die Redezeit schien völlig verfliegen. Aber nicht nur das; die tags vorher unterbrochene Beratung der Anträge zur Aenderung des Einkommensteuergesetzes, die eigentlich noch eine lange Debatte voraussehen ließ, konnte gegen im Sande verwehen erledigt werden, da die Redner, die sich gemeldet hatten, zu der Tagesordnung übergingen. Die Zurückhaltung im Neben matter aber bei Punkt 8 der Tagesordnung: Beratung der Denkschrift über den Stand der Generalförderung im Königreich Preußen einer Delegation mehr verhaltenen Stellung aus Abstinenz. Während Abg. Lindbom die Denkschrift ins Besondere zu ziehen wünschte, wurde der Beschluß gefaßt, der Delegation über die Förderung des gewerblichen Unterrichts einzutreten, die Vorzüge der Denkschrift ungenutzt an. Handelsminister Müller ging ebenfalls auf die Denkschrift näher ein und konnte dabei konstataren, daß Preußen auf dem Gebiete des gewerblichen Schulwesens anderen Staaten weit voraus ist. Mit der Verbesserung des Situations über gesetzliche Regelung der Schulpflicht an die Unterrichtscommission war die Tagesordnung erledigt.

* Im Abgeordnetenhause ist von dem Abg. von Willigen (sonst) folgende Interpellation eingebracht worden: Welche Maßregeln gedenkt die künftige Landesregierung zu treffen, um die Placette abzuwenden, die den Witzkäse an der Hand der Aenderung der Wahlrechtsvorschriften im Staats- und Kommunalrecht erzwängen?

* Die Kommission zur Vorbereitung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsrechtengesetz hat ihre Arbeiten beendet und die Beschlässe der ersten Sitzung im weitestlichen angenommen. Der Entwurf wird aber voraussichtlich das Plenum nicht mehr beschäftigen, er fällt unter den Tisch.

* Der Gelegenheits wegen des Verleumdungsbetrags ist jetzt in seinen Grundzügen fertig gestellt und wird in absehbarer Zeit zur Veröffentlichung und zur Herbeiführung an die einzelstaatlichen Regierungen gelangen. Ob auf Grund der eingehenden Gutachten und Kritiken eine nochmalige Umarbeitung vorgenommen werden wird, dürfte durchaus von deren Inhalt abhängen.

Zustales.

* Die im Sommer 1902 veranfaßten Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Schiffler und Schifflerinnen in Preußen sind nunmehr fast vollständig abgeschlossen. Die statistischen Amtes bearbeitet und liegen jetzt in einem fasslichen Bande von 289 Folioseiten vor. Es wurden im ganzen 6092 Schifflerbetriebe mit 14,756 Personen befragt; diese Zahl entspricht ungefähr 10 Prozent aller auf Grund der Gewerbeverzeichnisse im Deutschen Reiche festgestellten Schifflerbetriebe mit 14,754 Personen in den Reichsgerichten beschäftigten Personen wurden 12,996 mit dem Schifflerbetriebe des Reiches und 1758 mit anderen Betrieben beschäftigt. Das Schifflerpersonal legt sich aus 9185 Weibern und 3881 Männern zusammen; von letzteren waren 1941 über und 1890 unter 16 Jahre alt; das weibliche Personal war nur mit 6 Prozent an dem Gesamtpersonal beteiligt. Die Arbeitszeit gestaltet sich im Schifflerbetriebe sehr verschiedenartig. Während des Winterhalbjahres werden im allgemeinen längere Arbeitszeiten eingehalten als im Sommer; in Bayern herrscht allgemein eine längere Arbeitszeit als in Preußen und in Sachsen. — Auf einige bemerkenswerte Einzelheiten kommen wir noch zurück.

Wetterausichten

am Grund der Berichte der Deutschen Gewitter.

- 26. April: Bäume, wolfig, teils sonnig, Windig.
27. April: Wolke, wolfig, fröhliche Gewitter und Regen.
28. April: Wolke, teils heiter, Regenfälle, Windig.
29. April: Räuber, meist wolfig, Regenfälle, Windig.

Meteorologische Station in Oelde.

Table with 2 columns: Station data (Date, Time) and Observations (Temperature, Wind, etc.).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Preise von Kaffee-Kaizen.

Table listing coffee prices for various origins like Java, Sumatra, and others.

Waren- und Produktionsberichte.

Halte, 25. April. Bericht über Stroh, Heu etc., mittelt von Otto Westphal. Preise für 50 kg...

Große, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 24. April. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 88 1/2...

Table with market news from London, 22. April, including prices for various goods.

Table with market news from London, 22. April, including prices for various goods.

Berliner Börse, 24 April.

Table with Berlin stock market data, including various indices and share prices.

Deutsche Eisen-St. Prior.

Table with German iron and steel prices for various grades.

Deutsche Eisen-Frior-Oblig.

Table with German iron and steel bond prices.

Deutsche Eisen-St. Prior.

Table with German iron and steel prices for various grades.

Deutsche Eisen-Frior-Oblig.

Table with German iron and steel bond prices.

Ausländische Fonds.

Table with foreign fund prices for various countries.

Industrie-Aktion.

Table with industrial stock prices for various companies.

Eisenbahn Stamm Aktien.

Table with railway stock prices for various lines.

Ausl. Eisen-Stamm u. Stamm Prior-Aktion.

Table with foreign railway stock prices.

Table with market news from Glasgow, 24 April, including prices for various goods.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

Wasserstände (+ bedeutet über, - unter Null).

Table with water level data for various locations.

(Mit Unterzeichnungsblatt und Plätter für's Haus).